

*Nicht zu langsam.*

Komm lie - ber May und ma - che die Bäume wie - der grün, und laß mir an dem Ba - che, die  
 bun - ten Veil - chen blühen. Wie möcht' ich doch so ger - ne — ein Veilchen wieder - fehn! ach lie - ber May wie ger - ne, ach  
 lie - ber May, wie ger - ne ein - mal spa - zieren gehn!

### Sehnsucht nach dem Frühling.

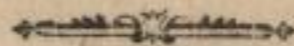
**K**omm lieber May und mache  
 Die Bäume wieder grün,  
 Und laß mir an dem Bache  
 Die bunten Veilchen blühen.  
 Wie möcht' ich doch so gerne  
 Ein Veilchen wieder fehn!  
 Ach lieber May, wie gerne  
 Einmal spazieren gehn.

Zwar Wintertage haben  
 Wohl auch der Freuden viel;  
 Man kann im Schnee eins traben,  
 Und treibt manch Abendspiel.  
 Baut Häufchen von Karten,  
 Spielt Blindkuh und Pfand,  
 Auch giebt's wohl Schlittenfahrten  
 Auf's liebe freye Land.

Doch wenn die Vöglein fügen  
 Und wieder froh und flink  
 Auf grünen Rasen springen,  
 Das ist ein ander Ding!  
 Jetzt muß mein Steckenpferdchen  
 Dort in dem Winkel stehn;  
 Denn draussen in dem Gärtchen  
 Kann man vor Koth nicht gehn.

Am meisten aber dauert  
 Mich Fiechens Herzeleid;  
 Das arme Mädchen lauert  
 Recht auf die Blumenzeit.  
 Umsonst hohlt' ich ihr Spielchen  
 Zum Zeitvertreib herbey:  
 Sie sitzt in ihrem Stühlchen  
 Wie 's Hühnchen auf dem Ey.

Ach wemms doch erst gelinder  
 Und grüner draussen wär!  
 Komm lieber May, wir Kinder  
 Wir bitten dich gar sehr.  
 O komm und bring vor allen  
 Uns viele Veilchen mit!  
 Bring auch viel Nachtigallen  
 Und schöne Kukuks mit!



Druck und Verlagsort: Leipzig, bei C. F. Weygandt.